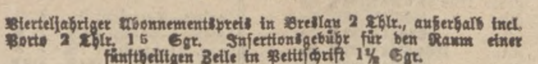
Breslauer Zeitung.


Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thlr., außerhalb incl. Porto 2 Thlr. 15 Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1⅛ Sgr.



Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

Nr. 344. Mittag-Ausgabe. Fünfzigster Jahrgang. — Verlag von Eduard Trewendt. Dinstag, den 27. Juli 1869.

Deutschland.

Berlin, 26. Juli. [Amtliches.] Dem Carl Fischbach zu Trier ist unter dem 22. Juli 1869 ein Patent auf eine Zwirnmaschine in der durch Zeichnung und Beschreibung nachgewiesenen Zusammensetzung und ohne Jemand in der Benutzung bekannter Theile zu beschränken, auf fünf Jahre, von jenem Tage an gerechnet, und für den Umfang des preußischen Staates ertheilt worden.

Die Ziehung der 2. Klasse 140. königlichen Klassen-Lotterie wird am 3. August d. J., Morgens 7 Uhr, im Ziehungssaale des Lotteriegebäudes ihren Anfang nehmen. Die Erneuerungsloose, sowie die Freiloose zu dieser Klasse sind bis zum 30. Juli d. J., Abends 6 Uhr, bei Verlust des Anrechts einzulösen.

[Ihre Majestät die Königin,] Allerhöchstwelche am 23. d. M. über Ems in Coblenz eintraf, hat in diesen Tagen die Spitzen der dortigen Behörden empfangen. Der königliche Kammerherr Graf Beyssel-Gymnich hat den Kammerherrndienst übernommen. — Se. königl. Hoheit der Kronprinz unternahm am 22. d. M. einen Ausflug von Norderney über Norden durch die Marschen nach Emden. In Norden besuchte Se. königliche Hoheit die Fabrik des Reichstags-Mitgliedes Doornkat, besichtigte hierauf die Höfe der Hofbesitzer Agena und Fegter zwischen Norden und Emden eingehend und verweilte mehrere Stunden in letzterer Stadt, deren sämmtliche Sehenswürdigkeiten Höchstderselbe in Augenschein nahm. Der Ober-Präsident der Provinz Hannover, Graf Stolberg-Wernigerode, welcher, Se. königliche Hoheit zu begrüßen, nach Norderney gekommen war, hatte die Ehre, den Kronprinzen zu begleiten und zu führen. Se. königliche Hoheit reiste im strengsten Incognito, wurde aber dennoch überall erkannt und von der Bevölkerung freudig begrüßt. Nachdem Se. königliche Hoheit der Kronprinz das Diner in Emden eingenommen, zu dem die angesehensten Beamten und Bürger der Stadt hinzugezogen wurden, begab Sich Höchstderselbe Abends an Bord der unweit der Stadt ankernden „Grille" und landete am 23., früh 9 Uhr, wieder in Norderney. (St.-A.)

♃ **Berlin**, 26. Juli. [In der Strikeversammlung] der Berliner Maurergesellen am Montag waren verschiedene Delegirten hiesiger und auswärtiger Gewerke und Vereine erschienen, um den wieder nach Tausenden zählenden Versammelten Grüße und Unterstützungen zu bringen. Die Zahl der Unterschriften von einwilligenden Meistern und Bauherren — unter letzteren ist auch die Direction der Potsdamer Bahn zu nennen — ist auf circa 100 gestiegen, und bei diesen etwa ein Drittel der Gesammtheit repräsentirenden Arbeitgebern sollen durch die Strikecommission nunmehr gegen 2000 Gesellen wieder eingestellt worden sein.

[Waldeck legt sein Mandat nieder.] Die „Volksztg." enthält folgenden Ansprache:

„An meine Wähler zum Abgeordnetenhause (erster Berliner Wahlbezirk) und zum Reichstage (Reichswahlkreis Bielefeld-Wiedenbrück).

„Ich habe wegen des Zustandes meiner Gesundheit die Mandate zum Abgeordnetenhause und zum Reichstage niedergelegt. Eingedenk der Verbindung, in welche wir nicht erst durch die letzten Wahlen getreten sind, werden Sie es mir gestatten, Ihnen den Grund dieses Entschlusses, der mir nicht leicht geworden ist, einigermaßen zu erläutern. Bei den Wahlen vor zwei Jahren hielt ich mich verpflichtet, dem Rufe des Volkes Folge zu leisten und dasselbe Pflichtgefühl mußte mich bestimmen, in der gegebenen Stellung trotz mancherlei körperlicher Beschwerden auszuharren, so lange es meine Kräfte zulassen würden. Nach dem Ablauf der Wintersession, an der ich mich ohne Störung betheiligen konnte, habe ich mich in diesem Sinne noch am 2. April dieses Jahres vor meinen hiesigen Wählern erklärt. Indessen haben sich die Umstände sehr verändert durch meine Theilnahme an der darauf folgenden mehrmonatlichen Reichstags-Session, welche mich nach mancherlei kleinen Leiden schließlich gleichzeitig mit dem Anfange des Zollparlamentes auf ein Krankenlager gebracht hat, von dem ich erst jetzt genesen bin. Auch nach erlangter Wiederherstellung — dies ist mir völlig klar geworden — werden meine Kräfte der gegenwärtigen Arbeitslast in den Plenar- und Vorbereitungs-Sitzungen nicht mehr gewachsen sein, ein erneuter Versuch könnte meine Gesundheit ernstlich gefährden und würde dann auch die Sache nicht fördern. Eine passivere Art der Theilnahme an der Volksvertretung, als die gewohnte, werden weder Sie von mir wünschen, noch würde ich selbst mich darin finden können. Es ist daher das Resultat reiflicher Ueberlegung, daß ich für den noch übrigen Theil der Legislaturperiode die mir übertragenen Mandate Ihren Händen zurückgegeben habe, damit Sie durch eine rüstigere Kraft ersetzen, was jetzt der meinigen abgeht. Nur die eine Bitte füge ich hinzu: Erhalten Sie mir ein freundliches Andenken an unsere Verbindung, das in mir stets lebendig bleiben wird.

Berlin, den 26. Juli 1869. Waldeck."

Berent (Westpreußen), 25. Juli. [Polnisch und Deutsch.] Die in Nr. 170 der „Kreuzzeitung" übernommene Correspondenz der „Bromberger Zeitung", daß der neu ernannte hiesige Seminardirector Jordan in seiner Einführungsrede hervorgehoben habe, „der Polnischen Sprache im Seminar volle Geltung verschaffen zu wollen", scheint von einer sehr einseitigen oder tendenziösen Auffassung ausgegangen zu sein. Es wäre in der That unbegreiflich, daß Director Jordan bei einer so wichtigen Angelegenheit nichts anderes hervorzuheben gehabt hätte; auch würde es eine völlige Unkenntniß der hiesigen Verhältnisse an den Tag legen, sich in solcher Weise zu äußern, da es den notorischen Bemühungen der Polnischen Partei nur zu sehr gelungen ist, auch die sprachlichen Verhältnisse ihren unablässigen Agitationen derart dienstbar zu machen, daß eine Entfremdung der Polnischen Bewohnerschaft von der Landesregierung herbeigeführt worden ist, welche noch vor wenigen Jahren völlig unmöglich zu sein schien. Solchen Bestrebungen und Resultaten gegenüber scheint der seither fast ganz vermißte Schutz der deutschen Sprache und der deutschen Bevölkerung vor einem weiteren Umsichgreifen dieses gehässigen Geistes dringend erforderlich zu sein. (N. Pr. Z.)

Schwerin, 25. Juli. [Zustände.] Kürzlich schrieb ich Ihnen von den beiden zu Erbpächtern gepreßten Domanial-Bauern im Dorfe Passin, von denen jeder mit 500 Thlr. Strafe belegt ward, weil sie den Erbpachtcontract, der ihre Abgaben um ein Bedeutendes steigert, nicht hatten unterzeichnen wollen. Der eine, Namens Vorbeck, war selbst in Begleitung des Schulzen nach Schwerin gereist, um die als Strafe gezahlten 500 Thlr. wieder zurückzuerhalten. Aber er ist gar nicht vorgelassen. Dem Schulzen aber hat man gesagt, der Bauer möchte sich die 500 Thlr. nur von seinem Rathgeber, der ihn zu seinem hartnäckigen Verhalten aufgefordert, wiedererstatten lassen, und damit wurden Beide heimgeschickt. Vorbeck hat sich nun die Sache so zu Herzen genommen, daß er geisteskrank geworden ist und nach dem Rathe eines Arztes in das Irrenhaus abgeführt werden soll. (Volksztg.)

Ems, 24. Juli. [Se. Majestät der König] hatte gestern Nachmittags im Kurhause noch eine längere Unterredung mit Seiner königl. Hoheit dem Prinzen Albrecht, welcher sich dann um 2¾ Uhr verabschiedete und kurz darauf die Reise nach der Schweiz antrat. Der General v. Geyr befindet sich nur bis Frankfurt a. M. in der Begleitung. Gestern Abend wurde uns ein prachtvolles Schauspiel durch die überraschend schöne Erleuchtung der umliegenden Höhen mittelst bengalischer Flammen geboten. Se. Majestät der König befand sich während der Dauer desselben mit der Frau Großherzogin auf dem Balkon des Panorama. Die eiserne, nur für Fußgänger bestimmte Brücke hatte sich mit den Namenszügen der Majestäten in Gasflammen geschmückt, und zur Decoration des Kurgartens waren Lampions ꝛc. jeglicher Größe angebracht worden. — Erhöht wurde dieser Genuß noch durch ein ausgezeichnetes Concert, das unsere renommirte Badekapelle unter Leitung ihres verdienstvollen Directors Hempel im Kurgarten ausführte. — Classische und neuere Compositionen wurden mit gleicher Virtuosität ausgeführt. Heute Vormittag hatten wir eine Parade en miniature, die Premier-Lieutenants v. Trotha und v. Klüber trafen mit einem Commando von 62 Mann vom 9. Rheinischen Husaren-Regiment Nr. 9 von Trier hier ein und suchten beim Könige die Erlaubniß nach, durch Ems marschiren zu dürfen. Majestät ertheilte solche sofort und auf dem Platze am Kurhause mit dem diensthuenden Flügeladjutanten, Oberstlieutenant Graf Lehndorf, Stellung nehmend, zogen die Husaren mit gezogenen Säbeln vorüber. Beide Offiziere hatten hierbei Gelegenheit, sich als sattelfeste Reiter zu bewähren. Das Commando setzte hierauf zur Empfangnahme von Remonten seinen Marsch nach Hannover fort. — Nach dem Vortrage des Geh. Hofrath Borck arbeitete Majestät mit dem Militärcabinet. — Zum Diner hatten Einladungen erhalten General v. Glümer, Graf Maltzahn, Oberhofmeister v. Friesen, Major a. D. v. Jena-Cöthen, Graf Schulenburg-Altenhausen ꝛc. — Bei der Frau Großherzogin speisten der Erbprinz und der Prinz Günther von Schwarzburg-Rudolstadt. — In den ersten Tagen der nächsten Woche verläßt die Frau Großherzogin unser Bad. — Der Gesandte zu Rom v. Arnim ist heute Vormittags nach Koblenz gefahren und von J. M. der Königin empfangen worden. — Dem Vernehmen nach wird der Gesandte, welcher bekanntlich einige Wochen zur Kur in Kissingen verweilte, erst in nächster Woche Ems verlassen.

25. Juli. Se. Majestät der König unterhielt sich gestern lange mit dem zum Diner geladenen ersten Präsidenten des Appellationsgerichts zu Marienwerder, Breithaupt, und arbeitete nach Aufhebung der Tafel mit dem Geheimrath Abeken. Während der Abend-Promenade unterhielt sich der hohe Kurgast mit den hier anwesenden Fürstlichkeiten und hochgestellten Personen, beehrte hierauf etwa eine Viertelstunde lang die französische Opern-Vorstellung im Kursale mit einem Besuche, nahm dann bei der Frau Großherzogin im Panorama den Thee ein, erschien später nochmals im Kurgarten und zog sich gegen 11 Uhr — wie es bisher immer geschehen ist — zurück. — Heute Vormittags wohnte Se. Majestät der König mit der erlauchten Schwester dem Prinzen Georg und mehreren fürstlichen Personen, dem Gefolge u. s. w. dem Gottesdienste in der Kirche im Dorfe Ems bei und machte dann, da ein heute Früh gefallener Regen eine wohlthuende Temperatur herbeigeführt hat, noch eine Spazierfahrt. — An der Tafel nahmen um 3 Uhr Theil die Frau Großherzogin Alexandrine, der Prinz Günther von Schwarzburg-Rudolstadt, der Herzog von Arenberg, der Gesandte von Arnim und andere Personen von Distinction. — Im Schlosse zu Koblenz war gestern Diner, zu welchem auch der Gesandte von Arnim Einladung erhalten hatte. — Bis jetzt ist noch nicht bekannt, wann die Königin Augusta unser Bad mit einem längeren Besuch beehren wird; wir rechnen aber zuversichtlich darauf, die hohe Frau während der Anwesenheit des erlauchten Gemahls noch einige Male hier zu sehen. — Ems ist jetzt dergestalt mit Gästen überfüllt, daß die Nachzügler in Bezug auf Quartier nicht wählerisch sein dürfen. (Post.)

Dresden, 26. Juli. Ihre Majestäten der König und die Königin begeben sich heute Abend nach Bad Schwalbach, um ihre dort weilende Tochter, die Herzogin von Genua zu besuchen. (W. T. B.)

Oesterreich.

Wien, 26. Juli. [Volksversammlung.] Gestern fand in Fünfhaus eine große Volksversammlung statt. Liebknecht sprach unter ungeheuerm Beifall über die Untrennbarkeit des socialistischen Kampfes vom freiheitlichen, ermahnte die Arbeiter, die errungene Freiheit der Bewegung zu schätzen und nicht gegen den Bestand des dermaligen Ministeriums anzukämpfen, indem er Letzteres zugleich davor warnte, durch Unterdrückung des Arbeiterstandes seine eigene Stütze zu vernichten. Sodann motivirt Zach seinen in der letzten Versammlung gestellten Antrag auf Gründung eines unabhängigen Journals im Bezirke Sechshaus, das „Geld" und die „Kräfte" wolle er herbeischaffen. Zach's Antrag wurde einstimmig angenommen und sodann ein Comite, bestehend aus den Herren Zach, Schindler, Seiffert, Herzfeld und Tuschak, gewählt, welches die nöthigen Schritte in dieser Angelegenheit thun soll. — Zum 3. Gegenstande der Tagesordnung: Reorganisirung der Feuerwehr oder Errichtung einer gemeinsamen Feuerwehr im Bezirke Sechshaus, nimmt Herzfeld das Wort und spricht sich für Errichtung einer Filiale der städtischen Feuerwehr aus. Bei der Abstimmung ward jedoch der ursprüngliche Antrag Tiede's einstimmig angenommen. Eine Debatte über den Dringlichkeitsantrag Tiede's: „Der Volksverein in Fünfhaus möge dem Wiener Arbeitervereine „Selbsthilfe" und dem ersten steiermärkischen Arbeiter-Bildungsverein in Graz für die veröffentlichten Proteste gegen die Agitationen gewisser Arbeiterführer seine Anerkennung und seinen Dank aussprechen", wurde auf die nächste Tagesordnung verschoben, worauf die Versammlung geschlossen wird. (Volks-Ztg.)

Italien.

Florenz, 22. Juli. [Ministerielles.] Seit einigen Tagen, schreibt man der „N.-Z.", unterhält man sich wieder einmal mit Gerüchten von Octroyirungen. Das Ministerium, welches nicht auf die Gewalt verzichten wolle, wäre nicht weit davon entfernt, im Wege königlicher Verordnung einige besonders dringende Gesetze zu promulgiren, so beispielsweise das wegen der Verwaltungsrefornen, die lange und langwierige Debatte über diesen Gesetzentwurf mußte bekanntlich bei dem wichtigen Artikel über die Verwaltungs-Delegationen abgebrochen werden. Auch die Finanz-Conventionen würden in geeigneter Weise modificirt, durch Decret in Kraft gesetzt werden, natürlich vorbehaltlich der nachträglichen Genehmigung durch das Parlament. Selbst eine Abänderung des gegenwärtigen Wahlgesetzes liege nicht außer der Möglichkeit; es würde dabei die Zahl der Wähler in den einzelnen Wahlcollegien erweitert, die Zahl der Deputirten dagegen beschränkt werden. Der so zusammengebrachten neuen Kammer würden dann die erwähnten königlichen Decrete zur nachträglichen Genehmigung vorgelegt werden. Ein Theil der officiösen Presse wenigstens sucht das Ministerium auf den hier angedeuteten Weg zu drängen, indem ausgeführt wird, daß unter so außergewöhnlichen Umständen derartig „momentane Usurpationen" gerechtfertigt seien. Andererseits ist die Lage eine so ernste und die Unbeliebtheit des Ministeriums eine so große, daß man wohl daran zweifeln darf, ob dasselbe wagen werde, die Bevölkerung zu Repressalien herauszufordern, wie sie die bezeichneten Maßregeln unfehlbar nach sich ziehen würden. Die „Opinione" warnt das Ministerium vor einer so gewaltsamen Politik; Italien, sagt sie, scheine kaum noch ein constitutionelles Land oder zum Mindesten nur noch so constitutionell wie Preußen zu sein, wo ein Ministerium niemals geschlagen werden könne; in Preußen aber nenne sich das Ministerium wenigstens Bismarck.

[Die Kammer] wird, so viel bis jetzt bestimmt, wieder einberufen werden, um von dem negativen Ergebnisse des Enquête Mittheilung zu erhalten. Aber die Session wird nur wenige Tage dauern, denn nachdem sich die öffentliche Meinung ein Urtheil gebildet hat, beginnt auch die Opposition einzusehen, daß bei einer Fortdauer des Scandals nicht viel Ehre zu gewinnen ist.

[Die Wiederaufnahme der Kirchengüter-Operation] im Sinne Rattazzi's, d. h. ein directer Verkauf durch den Staat, hat wohl nur den Zweck, dem Finanzminister für den 1. Januar 1870 Geld zu verschaffen und einen Aufschub zu gewähren. Im nächsten Winter wird er dann seine Projecte wieder vorlegen.

[Wegen des Lobbia'schen Attentats] ist wieder ein Individuum verhaftet worden; dasselbe mußte aber sofort freigelassen werden, da sich seine Unschuld auf die evidenteste Weise herausstellte. Man ist in dieser Beziehung über die ersten Erhebungen nicht hinausgekommen, und die ganze Sache bleibt in dasselbe Dunkel gehüllt, wie gleich am ersten Tage der Untersuchung. Lobbia und Crispi hatten jüngst im Saale der Zweihundert einen heftigen Wortwechsel mit einander, weil der Erstere dem Letzteren vorwarf, keine wichtigen Enthüllungen, wie er sie doch versprochen habe, vor der Untersuchungs-Commission gemacht zu haben, da doch sein Kunstgriff mit dem Packet Briefschaften, welches er in der Kammer vorwies, keinen anderen Zweck gehabt hätte, als Crispi Gelegenheit zu geben, die von ihm angekündigten Enthüllungen zu machen. Crispi erwiderte darauf, er habe mit jenem Kunstgriff nichts zu thun gehabt; es sei aber gerade dieser, der die ganze Untersuchung verpfuscht und zu einer lächerlichen Komödie herabgewürdigt habe.

Frankreich.

* **Paris**, 24. Juli. [Der Vicekönig von Egypten. — Die Reise der Kaiserin. — Personalien.] Der Vicekönig von Egypten hat, wie auch das „Journal Officiel" heute meldet, gestern Früh Eaux-Bonnes verlassen, sich nach Toulon und dort an Bord seiner Fregatte begeben uud ist noch am Abend in See gegangen. Die Plötzlichkeit dieser Heimreise ist höchst befremdlich. Die „France" meint, der Khedive geht direct nach Alexandria, dürfte sich aber unterwegs wohl besinnen und nach Konstantinopel abschwenken. Der „Public" will gar wissen, er sei ausdrücklich vom Sultan durch eine Depesche dahin beschieden worden. — Dem „Journal Officiel" wird aus Konstantinopel, 15. Juli, geschrieben: „Man setzt eifrig den Palast von Buyukdere in Stand und nichts wird gespart, um diese glänzende Wohnung der Kaiserin Eugenie würdig zu machen, welche dieselbe beziehen wird, nachdem Ihre Majestät in Begleitung des Sultans der Eröffnung des Suezkanals beigewohnt haben wird. Außerdem wird man, um die Zugänge zu dem französischen Gesandtschaftshotel zu erleichtern, einige Straßen breiter machen, so daß unser erhabener Gast mit mehr Bequemlichkeit die zauberische Aussicht auf den Bosporus genießen könne. — Wie es heißt, wird der Prinz Napoleon nächstens eine Reise nach Deutschland machen. — Marschall Niel hat acht Tage das Bett hüten müssen, seit gestern indessen, wie die „France" meldet, seine Amtsthätigkeit wieder begonnen.

[Rundschreiben der Kriegsministers.] Der Kriegsminister Marschall Niel hat folgendes vom 8. d. M. datirtes Rundschreiben an die General-Commandanten der Militärbezirke gerichtet:

Der Artikel 142 des Decrets vom 13. October 1863, welches das Reglement betreffs des Dienstes in den Festungen und Garnisonstädten enthält, bestimmt, daß eine Truppe, welche im Innern des Platzes in Waffen marschirt, sich weder durch Volkshaufen noch durch Wagen trennen lassen darf. Da die Vorschriften dieses Artikels bis jetzt der Gegenstand keiner Strafbestimmung waren, so befand sich die Militärbehörde den Personen gegenüber, welche denselben zuwiderhandelten und deren Verhaftung in Folge dessen einen Charakter der Willkür haben würde, vollständig waffenlos. Um dieser Unbequemlichkeit abzuhelfen, hat der Minister des Innern auf mein Verlangen die Herren Maires der Garnisonstädte aufgefordert, die Verfügungen des Artikels 142 in ihre Verordnungen aufzunehmen, welche das Polizei-Reglement betreffs der Circulation auf den Straßen, Quais, Plätzen und öffentlichen Wegen enthalten. Das Zuwiderhandeln gegen diese Bestimmungen wird alsdann mit den Strafen belegt werden, welche in den Artikeln 471 und 474 des Strafgesetzbuches enthalten sind. Jedoch ist es im Allgemeinen besser, sich thatsächlich dem Vordringen der Menge oder den Wagen, welche eine Truppe durchkreuzen wollen, zu widersetzen, als zu Verhaftungen der Delinquenten zu schreiten.

[Verurtheilung.] Die „Liberté" von Montpellier ist in den Personen ihres Chef-Redacteurs, ihres Redactions-Secretärs und ihres Geranten zu 2500 Franken Geldstrafe und 2½ Monat Gefängniß verurtheilt worden. Gegen das Urtheil, welches den „Rappel" vor einigen Tagen freisprach, hat die Staatsbehörde Appellation eingelegt.

[Eine furchtbare Feuersbrunst] fand heute Nacht in der Rue Notre Dame des Champs (hinter dem Luxembourg) statt. Die dort gelegenen Remisen, Werkstätten und Vorrathskammern der Gesellschaft der Petites Voitures geriethen etwas nach Mitternacht in Brand, und da starker Wind war, so standen bald alle Gebäude — sie bedecken ungefähr einen Raum von 12,000 Metres — in Feuer. Alle benachbarten Häuser waren stark bedroht, die Bewohner derselben suchten ihr Hab und Gut zu retten. Ungeachtet der ungeheuren Anstrengungen, welche gemacht wurden, konnte man von dem Etablissement der Gesellschaft nichts retten. Es brannte gänzlich nieder. Von den 500 Wagen, die sich in demselben befanden, wurden kaum 50 gerettet, und die großen Vorräthe gingen vollständig zu Grunde. Glücklicher Weise konnte jedoch der größte Theil der Pferde in Sicherheit gebracht werden. Erst um 5 Uhr wurde man Herr des Feuers, doch noch um zehn Uhr Vormittags wurde fortwährend gelöscht. Drei Personen trugen Verletzungen davon, aber Niemand ist ums Leben gekommen. Die neben den Magazinen der Gesellschaft liegende Orgelfabrik von Rousseau wurde auch stark beschädigt und mehrere kostbare Orgeln arg mitgenommen.

Großbritannien.

London, 23. Juli. [Der Gesetzentwurf zur Entfernung der an den Universitäten Oxford, Cambridge und Durham noch bestehenden confessionellen Schranken] war bekanntlich nicht unmittelbar aus dem Schooße der Regierung hervorgegangen, wenn auch der jetzige General-Fiscal Sir John Coleridge sein Urheber war. Coleridge hatte die Maßregel schon mehrmals ein-

gebracht — und immer wieder war sie an dem Widerstande der Lords gescheitert —, noch ehe er in das Ministerium eingetreten, und so hatte er sie auch dieses Mal als einfaches Mitglied des Unterhauses befürwortet. Nichts desto weniger fühlt sich nicht nur Coleridge, sondern die liberale Partei im Allgemeinen verletzt durch die form- und rücksichtslose Weise, in welcher die Lords vor einigen Tagen dem so manchmal mit großen Stimmenmehrheiten im anderen Hause angenommenen Entwurfe durch die Vorfrage ein Ende machten, und in der gestrigen Sitzung des Unterhauses fragte, wie schon gemeldet, Satoris Sir John Coleridge, ob die Regierung nicht gesonnen sei, in dem für die nächste Session versprochenen Unterrichtsgesetze für die vollständigste Wegräumung aller confessionellen Beschränkungen der Universitäten zu sorgen. Der General-Fiscal erklärte, über die Absichten der Regierung noch keine Auskunft geben zu können; fügte aber hinzu, daß die Verwerfung jener Vorlage von Seiten der Lords, ja die Weigerung sie überhaupt einer Besprechung zu würdigen, nachdem doch das Unterhaus sie so oft genehmigt, ihn selbst jeder Pflicht enthebe, ihre Ansichten und Vorurtheile in dieser Frage zu schonen. Wenn die Lords, welche den Entwurf zurückwiesen, nicht wüßten, daß man solche Wünsche des Volkes nicht in verächtlicher Weise hintansetzen dürfe, so wären sie die einzigen Leute im vereinigten Königreiche, die an so starker Unwissenheit litten. Das Unterhaus gab diesen scharfen Worten über das andere Haus durch lauten Beifall seine Zustimmung. Ueber dieselbe Universitäts-Angelegenheit haben sieben lehrende Akademiker einen offenen Brief herausgegeben, in welchem das Auftreten des Oberhauses nicht minder streng getadelt wird. Das gegenwärtige Gesetz, welches die Unterzeichnung der 39 Artikel der Staatskirche verlangt, schließt „alle nicht dem anglicanischen Glauben angehörige Christen von dem Lehramte aus, auch wenn sie in keinem wesentlichen Punkte von den Mitgliedern jener Kirche abweichen. Selbst von den Mitgliedern der anglicanischen Kirche, welche sich in verschiedenen Stufen religiösen Zweifels befinden oder vielleicht gar nicht mehr als Christen zu betrachten sind, werden zu den Aemtern und Stiftungen zugelassen diejenigen, welche die Unterzeichnung jener Artikel als eine inhaltslose Form ansehen, ausgeschlossen aber sehen sich die, welche ihre Unterschrift nur mit einem Gefühle der Verantwortlichkeit geben zu dürfen glauben. Dieser einfache Umstand beweist die ungerechte und unsittliche Natur der bestehenden Vorschriften". Trotzdem hielten sich die Lords berechtigt, über ein so schreiendes Uebel mit ein paar Worten hinwegzugehen.

[In Belfast] wurde heute Leichenschau über ein Opfer des religiösen Fanatismus abgehalten und Thomas M'Ilveeny des Todtschlages schuldig befunden. Der Thatbestand war sehr einfach. Der Protestant John Frew hatte ein orangistisches Lied angestimmt, der Katholik M'Ilveeny gerieth darob in hellen Zorn und schlug den Sänger todt.

A. A. C. London, 24. Juli. [In der gestrigen Sitzung des Unterhauses] war nach der jüngsten 48stündigen Krisis Alles Friede und Freundschaft. Gladstone, dessen Unwohlsein nur zwei Tage gewährt, erschien wieder und wurde mit lauten Cheers begrüßt. Ehe man in medias res ging, d. h. die letzte Hand an die vom Oberhause zurückgekommene irische Kirchenbill legte, stellten noch einige Interpellanten die Geduld des Hauses auf die Probe. Heiterkeit erregte eine Interpellation, welche bei dem Minister des Innern Beschwerde führte, daß ein Militär-Caplan zu Woolwich vor der meist aus Soldaten bestehenden Gemeinde am Sonntag eine politische Predigt gehalten, in welcher er Gladstone und Bright, wegen der Kirchenbill, mit dem unseligen Sohne Nebats verglichen habe, der Israel zur Sünde verleitete. Der Minister zog ein Telegramm aus der Tasche, in welchem der betreffende Geistliche dem Minister durch den electrischen Draht mittheilt, er habe erstens nur eine kurze Predigt gehalten (Gelächter), zweitens nur das 13. Capitel des Buches der Könige als Text behandelt, und niemals eine politische Predigt in seinem ganzen Leben gehalten (Großes Gelächter). Gladstone begann mit einer Bemerkung über die Bürde seiner Verantwortlichkeit und über die tiefe Befriedigung, mit welcher er beantrage, das Haus wolle mit den Amendements des Oberhauses ohne Ausnahme und Vorbehalt sich einverstanden erklären. Er resumirte den Inhalt der verschiedenen Paragraphen der Bill und der darauf bezüglichen Amendements, Re-Amendements und Compromiß-Amendements. Er recapitulirte die Gründe, welche in der ursprünglichen Absicht der Regierung in Betreff der Verfügung über den Vermögensüberschuß gelegen. Die in diesem und in anderen Punkten gemachten Concessionen müßten indessen auf Rechnung der entschiedenen Abneigung geschrieben werden, die ganze Controverse auf Monate hinaus offen zu lassen. Nie zuvor sei das Temperament der beiden Häuser auf eine solche Probe gestellt worden, aber, Gott sei Dank, sie hätten die Probe bestanden, und die Regierung hätte sich nicht für befugt gehalten, die zur Einigung führenden Propositionen zurückzuweisen. Er machte der Unterhaus-Opposition Complimente für ihre männliche Kampfesausdauer, und ebenso der Opposition der Lords für ihre Würdigung der Zukunft. Er habe Vertrauen in die Lebensfähigkeit der Irischen Kirche auch nach dem Proceß, den sie zu überstehen haben werde, und wünsche ihr Gedeihen und Wohlergehen. Den Römisch-Katholiken gegenüber sei eine Pflicht erfüllt und auch die Presbyterianer in Irland würden auf dem Fuße der Gleichberechtigung behandelt. Vance fühlte Besorgniß, daß man unmöglich eine Kirche auf dem Boden des Freiwilligkeitssystems in Irland erhalten könne, ohne die Kirchen Schottlands und Englands schließlich in Mitleidenschaft zu ziehen. Sir Roundel Palmer, welcher als Liberaler der Bill opponirt, lobt Gladstone wegen der Mäßigung, die er bei Annahme des Compromisses erwiesen. Der Orangist Whalley hofft, daß nun auch die römische Geistlichkeit es sich angelegen sein lassen werde, in ihrem künftigen Verhalten nicht die Versprechen lügen zu strafen, die von den Freunden der Bill gleichsam in ihrem Namen abgeben werden. — Es folgten mehrere irische Redner von entgegengesetzter Färbung, die mit jenem Reichthum an Worten, der Irländern im Enthusiasmus eigen zu sein pflegt, der Regierung Lob und Preis für das vollendete Werk ertheilten. — Unter großer Spannung erhob sich Disraeli, den das Gerücht als den Vater des Compromisses bezeichnet. Er hielt sich durchweg im versöhnlichen Ton und rügte sogar den Ausdruck eines conservativen Vorredners, der davon gesprochen, die Partei habe mit Annahme der Bill ihre Principien auf Gnade und Ungnade geopfert. — Auf keiner Seite, weder im Ober- noch im Unterhause habe man gegen Principien gesündigt und ein freundschaftliches Compromiß statuire keine Niederlage. Die Differenzpunkte seien zuletzt auf vier reducirt gewesen und in dreien habe die Regierung die Hand zum Ausgleich geboten, so daß dieser in weiser und versöhnlicher Art zu Stande gebracht sei. Welche Seite die Oberhand behalte, darüber habe er keine Meinung, und hätte er sie, würde er derselben in diesem Augenblicke keine Worte geben (Gelächter). Wenn man auf beiden Seiten in gleicher Weise verfahre, so sei das um so mehr Beweis dafür, daß man das Compromiß als ein billiges betrachte. Er hoffe übrigens, daß dieser Fall der letzte gewesen sein möge, wo man politische Fragen nach abstrakten Principien erledigt habe. Ohne solche Basis würde dem Premier die Sache viel leichter und angenehmer gelungen sein. — Nach weiteren gegenseitigen Gratulationen von Rednern verschiedener Parteien wurden die Amendements der Lords angenommen und die Bill wurde unter lauten Cheers der Ministeriellen an das Oberhaus zurückgeschickt.

[In der gestrigen Abendsitzung des Unterhauses] hatte der religiöse Parteikampf noch ein Nachspiel, indem der Minister des Innern, Bruce, auf Initiative Newdegate's wegen der periodischen Verhaftung des fanatischen Orangistenredners Murphy in Tynemouth interpellirt und dies Verfahren als eine Verletzung der Redefreiheit bezeichnet wurde. Der Attorney-General versicherte, jene Vorsichtsmaßregel habe den vollen Beifall der Bevölkerung von Tynemouth, weil dieser dadurch jene aufregenden Scenen erspart würden, zu denen Murphy's aufreizende Reden schon so oft anderswo Anlaß gegeben hätten. Die Pflicht, die öffentliche Ordnung zu schützen, habe den Schritt geboten gehabt. Das Newdegate'sche Tadelsvotum fiel ohne Abstimmung.

Bei Gelegenheit einer Interpellation wegen der neuen Methode, welche die Admiralität bei Lieferungscontracten beobachte, räumte Baxter ein, die Regierung habe entdeckt, daß ein ausgebreitetes System von Douceur-Zahlung an Beamte bestanden und daß mit Verhütung solcher Mißbräuche große Ersparnisse in der Flottenverwaltung durchgeführt werden könnten, ohne den Effectivbestand um ein Schiff oder einen Matrosen zu schwächen.

Breslau, 27. Juli. Angekommen: Se. Durchlaucht Hans Heinrich XI., Fürst von Pleß, Graf zu Hochberg-Fürstenstein, aus Pleß.

Breslau, 27. Juli. [Wasserstand.] O.-P. 13 F. 10 Z. U.-P. — F. 3 Z.

Posen, 26. Juli. [Kirchliches.] Das amtliche Kirchenblatt für die Erzdiöcesen Gnesen und Posen vom 19. Juli enthält folgenden Erlaß des Herrn Erzbischofs: Schon seit längerer Zeit wird, wie einer ehrwürdigen Geistlichkeit bereits bekannt sein wird, die Errichtung einer katholischen Universität in Deutschland angestrebt. Um dieses für die Kirche so überaus wichtige Unternehmen zu fördern, hat der heilige Vater Papst Pius IX. mittelst des an den Erzbischof von Köln gerichteten Breve vom 28. Januar allen Gläubigen, welche täglich dreimal das Vaterunser, Gegrüßet seist Du Maria, und Ehre sei Gott dem Vater u. s. w. andächtig beten, einen vollkommenen Ablaß bewilligt, welcher in jedem Monate einmal nach würdigem Empfange der heiligen Sacramente der Buße und des Altars von Denjenigen gewonnen werden kann, welche je nach ihrem Vermögen für die gedachte Universität einen Beitrag geben. Der Wortlaut der Verleihung ist folgender: (Folgt der lateinische Text) .... Indem wir die ehrwürdige Geistlichkeit beider Diöcesen hiervon in Kenntniß setzen, bemerken wir zugleich, daß Gaben für den oben bezeichneten Zweck zu Händen des Hochwürdigsten Erzbischofs von Köln einzusenden sind. (Pos. Z.)

Meteorologische Beobachtungen.

Der Barometerstand bei 0 Grd. in Pariser Linien, die Temperatur der Luft nach Reaumur.	Barometer.	Luft-Temperatur.	Windrichtung und Stärke.	Wetter.
Breslau, 26. Juli 10 U. Ab.	329,96	+20,2	SO. 1.	Trübe.
27. Juli 6 U. Mrg.	330,80	+15,0	W. 2.	Trübe.

Telegraphische Depeschen.

Wien, 26. Juli. In der heutigen Sitzung des Ausschusses der ungarischen Delegation zur Berathung des Budgets für das Ministerium des Aeußern vertheidigte Graf Beust das Rothbuch und sprach sich über die Politik Oesterreichs gegenüber Frankreich, Preußen und dem Orient aus. Die Aeußerungen des Reichskanzlers wurden von der Commission höchst beifällig aufgenommen. Die Commission genehmigte das Budget des Ministeriums des Aeußern fast ohne jeden Abstrich. (W. T. B.)

Wien, 26. Juli, Nachts. Graf Beust betonte in seiner heutigen, in der Section der ungarischen Delegation, für Berathung des Budgets des Aeußeren gehaltenen Rede: die Beziehungen Oesterreichs zu Frankreich seien die besten. Er sagte: seitdem Oesterreich auf seine italienischen Besitzungen verzichtet habe, seien die Interessen und Intentionen beider Staaten dieselben. Bezüglich der orientalischen Politik bemerkte der Reichskanzler, er bestehe nicht hartnäckig auf seinem Programm von 1867, sondern überlasse es der Türkei, ob sie seine Rathschläge wegen Nachgiebigkeit gegen die christlichen Völker befolgen wolle oder nicht; er werde nicht auf deren Befolgung dringen. Bezüglich Preußens erklärte Beust, er sei stets redlich bemüht, innigere Beziehungen herbeizuführen, dies sei bis jetzt nicht gelungen, da Preußen diesen Bestrebungen nicht entgegenkomme. (W. T. B.)

Paris, 26. Juli. Die Zeitungsnachricht, Fürst Latour d'Auvergne habe an den französischen Botschafter in Rom, Marquis Banneville, eine Note, betreffend das Concil gerichtet, wird von unterrichteter Seite für unbegründet erklärt. — Dem „Moniteur universel" zufolge soll sich der Prätendent Don Carlos augenblicklich in Aren (Provinz Huesca, Aragonien) befinden. (W. T. B.)

Madrid, 26. Juli. Die Carlistenbande in der Provinz Mancha ist geschlagen worden. In mehreren Provinzialstädten zeigt sich große Aufregung, in der Hauptstadt selbst herrscht Ruhe. Die Regierung ist voller Wachsamkeit. (T. B. f. N.)

London, 25. Juli. Dem „Observer" zufolge wird das Parlament am 7. August vertagt werden. (T. B. f. N.)

Telegraphische Course und Börsennachrichten.
(Wolff's Telegraphisches Bureau.)

Paris, 26. Juli, Nachmittags 3 Uhr. Schluß-Course: 3proc. Rente 72, 05—72, 07½—71, 90—71, 92½. Italien. 5proc. Rente 55, 35 Oesterr. Staats-Eisenbahn-Actien 855, — Baisse. Credit-Mobilier-Actien 210, 00. Lombard. Eisenbahn-Actien 560, —. dito. Prioritäten 244, 50. 6procentige Verein. Staaten-Anleihe pr. 1882 (ungest.) 93¼. Tabaks-Obligationen 431, 25. Tabaks-Actien 648, 75. Türken 44, 70. — Matt und stille. Consols von Mittags 1 Uhr waren 93¼ gemeldet.

London, 26. Juli, Nachm. 4 Uhr. Schluß-Course: Consols 93 3/16. 1proc. Spanier 28 13/16. Italien. 5procent. Rente 54⅞. Lombarden 22 5/16. Mexicaner 12½. 5proc. Russen 87½. Neue Russen 86¾. Silber 60¼. Türkische Anleihe von 1865 44½. 8proc. rumänische Anleihe 91. 6proc. Ver.-St.-Anl. pr. 1882 82½. Ruhig

Frankfurt a. M., 26. Juli, Nachmittags 2 Uhr 30 Min. Schluß-Course: Wiener Wechsel 95⅜. Oesterreichische National-Anleihe 57¼. 6% Verein. St.-Anleihe pr. 1882 87½. Hessische Ludwigsbahn 138. Baierische Prämien-Anleihe 105. 1854er Loose 73⅝. 1860er Loose 84¾ 1864er Loose 117½. Russ. Bodencredit 80⅞. Oberhessische —. Lombarden 262. Neue Spanier —. — Matter. Nach Schluß der Börse ziemlich fest. Creditactien 288, 1860er Loose 84½, Staatsbahn 407¾, Lombarden 262, Amerikaner 87½.

Wien, 26. Juli, Abends. [Abendbörse.] Credit-Actien 303, 50 Staatsbahn 429, 00. 1860er Loose 104, 30. 1864er Loose 122, 30. Galizier 251, 50. Lombarden 275, 50. Napoleonsd'or 9, 98. Anglo-Austrian 384, 50. Franco-Austrian 132, 50. Fest. Pariser Anfangscourse bekannt.

Hamburg, 26. Juli, Nachmittags 2 Uhr 30 Min. [Schluß-Course.] Preuß. Thaler 151⅝. Hamburger Staats-Prämien-Anleihe 89½. National-Anleihe 58. Oesterreichische Credit-Actien 122¼. Oesterreichische 1860er Loose 83⅞. Staatsbahn 849. Lombarden 549. Italienische Rente 54¾. Vereinsbank 113¼. Norddeutsche Bank 132. Rheinische Bahn 114. Mecklenburger —. Altona-Kiel —. Finnl. Anleihe —. 1864er Russische Präm.-Anleihe 129. 1866er Russische Prämien-Anleihe 128. 6procent. Verein. Staaten-Anleihe pr. 1882 82⅜. Disconto 3½ pCt. — Flau. Valuten ruhig.

Hamburg, 26. Juli, Nachm. [Getreidemarkt.] Weizen loco fester, Roggen loco und auf Termine fest. Weizen pr. Juli 5400 Pfd. netto 117 Bankothaler Br., 116 Gd., pr. August-Septbr. 116½ Br., 116 Gd., pr. September-October 117 Br. und Gd. Roggen pr. Juli 5000 Pfd. Brutto 99 Br., 98 Gd., pr. August-September 90 Br., 89 Gd., pr. Sept.-October 88 Br., 87 Gd. Hafer ruhig. Rüböl geschäftslos, loco 25, pr. October 25. Spiritus stille in Folge höherer Forderungen. Kaffee ruhig. Zink stille. Petroleum unverändert, loco 14¼, pr. Juli 14, pr. August-December 14½. — Wetter schwül und trübe.

Liverpool, 26. Juli, Mittags. Baumwolle: 12,000 Ballen Umsatz. Middling Orleans 12⅞. Middling Amerikan. 12⅝. Fair Dhollerah 10½. Middling fair Dhollerah 10. Good middling Dhollerah 9⅝. Bengal —. Fair Bengal 8⅞. Fine Bengal —. New fair Oomra 10½. Good fair Oomra —. Pernam 13. Smyrna 10⅞. Egyptische 13½. Schwimmende Orleans —. Bengal-April-Verschiffung —. Oomra Mai-Verschiffung 10½. Guter Markt.

— (Schlußbericht.) Baumwolle: 12,000 Ballen Umsatz, davon für Speculation und Export 3000 Ballen. — Preise unverändert.

Newyork, 26. Juli, Abends 6 Uhr. [Schluß-Course.] Wechsel auf London 110¼. Gold-Agio 37⅜. Bonds 123⅞. 1885er Bonds 121⅜. 1904er Bonds 111¼. Illinois 142¼. Erie-Bahn 29. Baumwolle 34. Mehl 6, 80. Petroleum 33, 32. Zucker 12½. Zink 6¼.

Paris, 26. Juli, Nachmitt. Rüböl pr. Juli 98, 00, pr. September-December 100, 00, pr. Januar-April 100, 50. Mehl pr. Juli 58, 00, pr. August 58, 00, pr. Septbr.-December 59, 75. Spiritus pr. Juli 63, 00 Baisse.

London, 26. Juli. Getreidemarkt (Schlußbericht). Ziemlich guter Marktbesuch. Weizen matt, Preise nominell unverändert, amerikanischer seit vergangenem Montag ½ bis ¾ Sh. höher. Gerste stetig. Hafer fester. Mehl ruhig. — Schönes Wetter.

Amsterdam, 26. Juli, Nachmittags 4 Uhr 30 Min. Getreidemarkt (Schlußbericht). Weizen flau. Roggen loco flau, pr. October 205, Raps pr. September 75, pr. October 75½, pr. April 77½. Rüböl pr. Herbst 39¼ pr. Mai 40½.

Antwerpen, 26. Juli, Nachm. 2 Uhr 30 Min. [Petroleum-Markt.] (Schluß-Bericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 51, pr. August 52, pr. September 53, pr. October-December 53½. Steigend.

Bremen, 26. Juli. [Petroleummarkt.] Petroleum, Standard white, loco 6⅞ fest. Auf Termine höher gefordert.

Berliner Börse vom 26. Juli 1869.

Fonds und Geld-Course.

	Zf.	Cours
Freiw. Staats-Anl. ...	4½	98½ B.
Staats-Anl. von 1859	5	101¾ bz.
dito 1854 55.57	4½	93⅝ bz
dito 1856	4½	93¼ bz.
dito 1859	4½	93⅝ bz.
dito 1864.67	4½	93⅝ bz.
dito 1868	4½	93⅝ bz.
dito 1850/52	4	85¼ bz.
dito 1853	4	85¾ bz.
dito 1862	4	85¼ bz.
dito 1868	4	83 bz.
Staats-Schuldscheine	3½	81¼ bz.
Präm.-Anl. von 1855	3½	122½ bz.
Berliner Stadt-Oblig.	4½	— — —
Pfandbriefe: Kur- u. Neumärk.	3½	73 bz.
Pommersche ..	3½	72¼ bz
Posensche ...	4	— — —
dito ...	3½	— — —
dito neue	4	83½ B.
Schlesische ...	3½	— — —
Rentenbriefe: Kur- u. Neumärk.	4	86¾ G.
Pommersche ..	4	87½ bz.
Posensche	4	85⅞ bz.
Preussische ...	4	85⅝ bz
Westph. u. Rhein.	4	88½ bz.
Sächsische	4	89 bz.
Schlesische ...	4	88½ G.

Louisd'or 112¼ G. Oest. Bk. 81 21/16 bz
Goldk. 9. 9¾ G. Russ. Bk. 76 bz.

Ausländische Fonds.

	Zf.	Cours
Oesterr. Metalliques	5	51 G.
dito Nat.-Anl. .	5	59 G.
dito Lot.-A.v.60	5	84¾ bz.
dito dito 64	—	67 B.
dito 54er Pr.-A.	4	75½ G.
dito Eisenb.-L.	—	89½ B.
Ital. neue 5proc. Anl.	5	55¼ à55et. ⅛ bz
Russ. Bodencredit	5	80½ bz.
dito Poln.-Sch.-Obl.	4	68¾ bz. G.
Poln.Pfandbr.III.Em.	4	69 bz.
dito Liqu.-Pfandbr.	4	57⅞ bz.
Poln. Obl. à 500 Fl.	4	97¾ bz.
dito a 300 Fl.	5	93¼ B.
Kurhess. 40 Thlr. Obl.	—	— — —
Baden. 35 Fl. Loose	—	32 bz.
Amerikan. St.-Anl.	6	88¼ bz. B.

Eisenbahn-Prioritäts-Actien.

	Zf.	Cours
Berg.-Märkische ..	4½	— — —
dito II.	4½	92 B.
dito IV.	4½	89½ G.
dito III.v.St.3½ g.	3½	78½ bz.
Bresl.-Frb.	4½	88 bz. G.
dito L. G....	4½	88 G.
Coeln-Minden	4½	— — —
dito II	5	101½ B.
dito	4	82⅛ G.
dito III.	4	81 B.
dito	4½	89¾ G.
dito IV.	4	81 bz.
dito V.	4	81 bz.
Cos.-Oderb. (Wilh.)	4	81¾ G.
dito III. Em.	4½	86¾ B.
dito IV. Em.	4½	85¾ bz.
Gal. Ludwigsb. ...	5	84⅞ G.
Niederschl.-Märk. .	4	85 B.
dito conv.	4	84¾ bz.
dito III.	4	80½ G.
dito IV.	4½	92 G.
Ndschl. Zweigb. L. C.	5	98¾ B.
Oberschles. A. ...	4	— — —
dito B.	3½	77¼ G.
dito C.	4	82¼ bz.
dito D.	4	82⅛ bz.
dito E.	3½	73½ G.
dito F.	4½	— — —
dito G.	4½	88½ G.
Oesterr.-Franz. ...	3	288 bz.
Oesterr. südl. St.-B.	3	248 bz.

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Dividende pro	1867.	1868.	Zf.	Cours
Aachen-Mastrich	0	6	4	38 bz. G.
Amsterd.-Rottd.	5¾	6	4	95 bz.
Berg.-Märkische	7½	8	4	131¼ bz.
Berlin-Anhalt ..	13 1/10	13 1/10	4	184½ bz.
Berlin-Görlitz ..	4	—	4	74 bz.
dito St.-Prior.	5	5	5	91 bz.
Berlin-Hamburg	9½	9½	4	159 G.
Berl.-Potsd.-Mgd.	16	17	4	195 G.
Berlin-Stettin ..	8	8¼	4	128¾ bz.
Böhm.-Westb. .	5	5	5	92à91¼-⅜ bz.
Breslau-Freib. .	8	8½	4	113¾ et. bz. G.
dito neue	—	—	5	101¾ et. bz. G.
Cöln-Minden ..	8 11/20	8 [illegible]	4	117¾-118¼ bz. G.
Cosel-Oderberg.	4	7	4	108¾ bz.
dito St.-Prior.	4½	7	4½	106½ bz.
dito dito	5	7	5	107¼ bz.
Galiz. Ludwigb.	5½	7	5	102 bz.
Ludwigsh. Bexb.	9½	11 1/5	4	161 bz.
Magdb.-Halberst.	13	13	4	134 et. bz. G.
Magdb.-Leipzig	18	19	4	202 bz.
Mainz-Ludwigsh.	8½	9	4	137¼ bz.
Mecklenburger .	2½	2½	4	71⅞ bz.
Neisse-Brieger .	5 [illegible]	5½	4	— — —
Niedrschl.-Märk.	4	4	4	87¾ B.
Niedrschl. Zwgb.	3¾	4 1/5	4	83¼ G.
Nordbahn, Hess.	—	—	4	— — —
Oberschl. A. ..	13¾	15	3½	187½ bz.
dito B. ..	13¾	15	3½	170 et. bz.
dito C. ..	13¾	15	3½	187¼ bz.
Oest.-Fr. St.-B. .	8¾	10¼	5	234à32 bz. B.
Oestr. südl. St.-B.	6 3/5	6 3/5	5	151à50 bz.
R. Oderuf.-St.-A.	5	5	5	93 bz. B.
R. Oderuf.-St.-Pr.	5	5	5	97 bz.
Rheinische ...	7½	7½	4	115 bz.
dito Stamm-Pr.	7½	7½	4	115¼ G.
Rhein-Nahebahn	0	0	4	25¼ bz.
Stargard-Posen	4½	4½	4½	93 et. bz B.
Thüringer	8½	9	4	136 et. bz. B.
Warschau-Wien	8¾	6¾	5	57⅞ bz.

Bank- und Industrie-Papiere.

	1867.	1868.	Zf.	Cours
Berl. Kassen-V.	9 2/5	9¾	4	161¼ G.
Braunschw. B. .	6¾	7	4	112 B.
Bremer Bank. .	5¾	5¼	4	112 G.
Danziger Bank.	5¾	5¼	4	103¼ G.
Darmst. Zettelb.	5	6	4	97 G.
Geraer Bank ..	5¾	4½	4	92½ B
Gothaer „	5¾	5¾	4	93 B.
Hannoversche B.	4	4 2/5	4	91 et. bz.
Hamb. Nordd. B.	7½	8 3/10	4	131¼ B.
„ Vereins-B.	8½	9 17/32	4	113¾ B.
Königsberger B.	6 1/10	4	4	105¾ G.
Luxemburger B.	7 1/5	10	4	116½ bz. G.
Magdeburger B.	4	4 2/5	4	86 G.
Posener Bank .	5 2/5	6 1/10	4	101¼ bz.
Preuss. Bank-A.	8 1/10	8	4½	138 et. bz.
Thüringer Bank	4	4	4	78 B.
Weimar	4½	4½	4	82¼ bz.
Berl. Hand.-Ges.	8	10	4	131 bz. B.
Coburg.Credb.-A.	4	5¾	4	91¼ B.
Darmstädter „	6¾	8	4	127¾à26¼ bz. G.
Dessauer „	0	—	—	6¾ G.
Disc. Com.-Anth.	8	9	4	132½ bz. G.
Genfer Credb.-A.	—	—	4	21½ bz.
Leipziger „	6	8	4	114¼ et. bz.
Meiningen „	7	8½	4	113 et bz.
Moldauer Lds.-B.	5	4	4	23½ B.
Oest. Credb.-A. .	7¾	13	5	124¾à3½ bz. B.
Schl. Bank.-Ver.	7¾	8	4	120 G.
Minerva	0	—	5	42½ bz.
Fbr.v.Eisenbdf. .	12¾	12¾	5	136½ bz.

Berlin, 26. Juli. Weizen loco 66—77 Thlr. pro 2100 Pfd. nach Qualität, pro Juli und Juli-August 65½ Thlr. Gld., Septbr.-October 66—½ Thlr. bez., October-November 65¾—66 Thlr. bez., April-Mai 65¾—¾ Thlr. bez. — Roggen loco 56—58½ Thlr. pro 2000 Pfd. bez. — Rüböl loco 12 Thlr. — Spiritus loco ohne Faß 16 5/12—⅓ Thlr. bez., pro Juli und Juli-Aug. 16⅙—7/24 Thlr. bez., Aug.-September 16⅙ ⅓—7/24 Thlr. bez., Septbr.-October 16⅙—11/24 Thlr. bez., Octbr.-Novbr. 15 11/12—¾ Thlr. bez., Novbr.-Decbr. 15⅓—5/12 Thlr. bez., April-Mai —.

Breslau, 27. Juli. Am heutigen Markte war der Geschäftsverkehr bei nur mittelmäßigen Zufuhren schleppend, Preise ohne wesentliche Aenderung.

In Weizen fand zu unveränderten Preisen schwacher Umsatz statt, pr. 85 Pfd. schlesischer weißer 75—89 Sgr., gelber 75—86 Sgr., feinste Sorten über Notiz bezahlt. — Roggen war am heutigen Markte im Allgemeinen gut beachtet, pr. 84 Pfund alter 62—72 Sgr., neuer 58 bis 66 Sgr. — Gerste war heute behauptet, pr. 74 Pfund weiße 54—55 Sgr., helle 50—53 Sgr., gelbe 46—48 Sgr. — Hafer mehr offerirt, pr. 50 Pfd. galizischer 39—41 Sgr., schlesischer 41—43 Sgr., feinste Sorte über Notiz bez. — Erbsen ruhiger. — Oelsaaten gut preishaltend. Wicken ohne Umsatz, pr. 90 Pfund 62—68 Sgr. — Lupinen wenig Umsatz, 62—67 Sgr. pr. 90 Pfund. — Bohnen wenig beachtet, pr. 90 Pfund 65—85 Sgr. — Schlaglein leicht verkäuflich. — Rapskuchen war ohne Angebot, 68—70 Sgr. pr. Ctnr. — Mais (Kukuruz) schwacher Umsatz, 60—64 Sgr. per Centner.

	Sgr. pr. Schffl.		Sgr. pr. Sack à 150 Pfd. Brutto.
Weißer Weizen	75—86—89	Schlag-Leinsaat	190—200—206
Gelber Weizen	74—82—86	Winter-Raps	216—230—238
Roggen alter	62—68—72	Winter-Rübsen	212—224—228
Roggen neuer	57—60—65	Sommer-Rübsen	— — —
Gerste	45—51—54	Leindotter	— — —
Hafer	38—40—43		
Erbsen	59—63—68		

Kartoffeln pr. Sack à 150 Pfd. 20—28 Sgr., Metze ½—1¾ Sgr.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Stein. (In Vertretung. Dr. Weis.)
Druck von Graß, Barth u. Comp. (W. Friedrich) in Breslau.